Presse

DBU Naturerbe

25. November 2026

DBU Naturerbe: Klare Wegeführung auf dem Stegskopf

Über Natur und Geschichte informieren 15 neue Infotafeln

Daaden. Auf der DBU-Naturerbefläche Stegskopf sind 15 neue Infotafeln aufgestellt worden. Nachdem fünf Hinweisschilder aufgrund von Diebstahl fehlten, entschloss sich die Flächeneigentümerin, das DBU Naturerbe, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), alle Tafeln im Gebiet zu aktualisieren. Ergänzend zu den darauf abgebildeten Wanderkarten weisen rote und blaue Pfähle entlang der freigegebenen Wege durch das Gebiet.

Wanderkarten, rot und blau markierte Pfähle sowie Verbotsschilder weisen den Weg

Der Naturschatz auf dem Stegskopf lädt zahlreiche Gäste zum Wandern und Naturerleben ein. „An allen Eingängen in das DBU Naturerbe befinden sich große Hinweisschilder mit Wanderkarten", sagt Revierleiter Christof Hast vom Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel. „Mehrere hundert rot und blau markierte Pfähle entlang der Routen bestätigen Besucherinnen und Besuchern, dass sie sich auf freigegebenen Wegen befinden." Zudem seien alle davon wegführenden und nicht freigegebenen Wege mit Verbotstafeln bestückt. Hast: „Entwendete Begrenzungspfähle und Verbotsschilder werden von uns immer möglichst zeitnah ersetzt." Das gebiete schon die Verkehrssicherungspflicht. „Die Besuchslenkung hier im Naturerbe Stegskopf ist eindeutig", sagt der Revierleiter. Und das sei aufgrund der ehemaligen militärischen Nutzung auch erforderlich: „Gemäß Sperrverordnung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), eine zentrale Verwaltungsbehörde des Landes Rheinland-Pfalz mit Sitz in Trier, ist das Betreten eines Großteils der Fläche verboten", sagt Susanne Belting, Fachliche Leiterin im DBU Naturerbe. Mit einer Einschränkung: „Vor fünf Jahren eröffnete das DBU Naturerbe feierlich eine rund neun Kilometer lange, auf Munitionsreste sondierte und beräumte Wegstrecke durch das Herz der rund 1.900 Hektar großen Fläche."

DBU Naturerbe erhält offene und halboffene Lebensräume durch Mahd und Beweidung

Das Wegesystem umfasst insgesamt rund 35 Kilometer. Wandernd oder per Fahrrad kann das Nationale Naturerbe zwischen Burbach, Daaden und Hof erkundet werden. Es lohnt sich: „Die inhaltsgleichen DBU-Infotafeln an den Zugängen zum Stegskopf weisen neben der Wegeführung

Nr. 155/2026

Kerstin Heemann

Lea Kessens

DBU Naturerbe GmbH
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon +49 541 9633-660
Mobil +49 175 4998993
presse@dbu.de
www.dbu.de/naturerbe

Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel

Revierleiter Christof Hast

christof.hast@bundesimmobilien.de

sowohl auf die Naturbesonderheiten wie Wildkatze und Schwarzstorch als auch auf die Geschichte des Stegskopfes hin", sagt Kathrin Wiener, verantwortlich für Besuchsinformation im DBU Naturerbe. „Wie groß ist die DBU-Naturerbefläche, wo liegt sie, wie wurde und wird sie genutzt und warum eignet sie sich eigentlich dafür, Teil der bundesweiten Initiative des Nationalen Naturerbes zu sein? Solche Fragen beantworten die Informationstafeln", so Wiener. Wer hier die Natur erleben möchte, weiß vielleicht schon, dass ihn auf der flachkuppigen Hochebene im Westerwald artenreiche Wiesen und Weiden erwarten. „Weit ins Land lässt sich von hier aus blicken", so Wiener. Weniger bekannt sei jedoch, dass das Grünland und Magerrasen immer wieder gemäht und mit Ziegen, Rindern oder Schafen – auf dem Stegskopf weiden rund 1.500 Merino-Schafe – beweidet werden müssen, um sie zu erhalten. Die Lebensräume der auf dem Stegskopf vorkommenden seltenen Arten wie Echte Arnika und Blauschillernder Feuerfalter sind über das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 gesichert.

Munitionsbelastung durch militärische Nutzung

Warum die landschaftlich reizvolle Naturerbefläche ausschließlich auf den freigegebenen Wegen für Gäste geöffnet ist, wird durch einen Text auf den Infotafeln verständlich. Wiener: „Ein Blick in die Geschichte macht die lange militärische Nutzung deutlich." So sei etwa zu lesen, dass eine erste militärische Einrichtung bereits zu Beginn des Ersten Weltkriegs vor mehr als hundert Jahren für das Deutsche Heer des Kaiserreiches errichtet wurde. Später diente das Gebiet unter anderem als Artillerie- und Mörserzielgebiet sowie als Schießplatz. Die Munitionsbelastung wirke sich, so Wiener, nicht nur auf die Besuchslenkung aus: „Unser Pächter mäht die ehemaligen Schießbahnen maschinell mit speziell geschützter Technik." So abgesichert könne auch dort das Offenland und der arten- und strukturreiche Übergang von Offenland zu Wald erhalten bleiben. Wiener freut sich, dass Revierleiter Hast die aktualisierten Infotafeln im Auftrag des DBU Naturerbes zügig aufstellen ließ. Durchgeführt wurden die Arbeiten durch Bernd Schütz, einem Unternehmer aus der Gemeinde Hof, der im Frühjahr bereits die Holzbrücke über die Kleine Nister erneuert hatte.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

Nr. 155/2026 Kerstin Heemann Lea Kessens	**DBU Naturerbe GmbH** An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 175 4998993 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe		**Bundesforstbetrieb Rhein-Mosel** Revierleiter Christof Hast christof.hast@bundesimmobilien.de